



## AUS FÜR ATOMKRAFT

Die Schweiz wird bis 2034 ihre fünf Atomkraftwerke stilllegen. In der EU hat man sich auf Sicherheitsstandards für die 143 AKW geeinigt. SEITE 5



DONNERSTAG, 26. MAI 2011 // DIEPRESSE.COM // PREIS: 2,00 EURO // Nr. 19.109

# Die Presse

FREI SEIT 1848

## MEISTER

Fußball. Sturm Graz holt mit einem 2:1 gegen Wacker Innsbruck seinen dritten Meistertitel – den ersten nach der Ära Kartnig. SEITE 16



## 6 AUSLAND

DONNERSTAG, 26. MAI 2011 Die Presse  
DIEPRESSE.COM

# „US-Präsident darf nicht nur predigen“

**Interview.** Der frühere israelische Topdiplomate und Autor Avi Primor fürchtet ohne ein beherrschtes amerikanisches Engagement einen totalen Stillstand im Nahost-Friedensprozess.

VON THOMAS SEIFERT

**Die Presse:** Wie beurteilen Sie die Arbeit der israelischen Regierung? Wie realistisch ist es, dass man mit Benjamin Netanjahu zu einer Lösung kommt?

**Avi Primor:** Diese Regierung, die ursprünglich gepredigt hat, die besetzten Gebiete gehören uns, ist auch jene Regierung, die sich für die Zweistaatenlösung ausgesprochen hat. Alles entwickelt sich, einen stabilen Status quo gibt es nicht.

Denken Sie, dass es erst nach einer Wiederwahl von Präsident Barack Obama 2012 – wenn Obama Druck macht – eine Lösung geben kann? Obama darf nicht nur predigen, er muss aktiver Teil einer Lösung werden.

Befürchten Sie, dass es nun 16 Monate lang – bis zu den nächsten US-Präsidentenwahlen – Stillstand in der Nahostpolitik geben wird?

Die Mehrheit der israelischen Bevölkerung wünscht sich diesen Stillstand. Sie wünschen den Status quo. Aber das gibt es nicht in der Geschichte. Jeden Tag entwickeln sich Dinge, die man nicht voraussehen kann. Deshalb muss man einen Friedensplan machen, auch wenn das unsere Regierung heute nicht wirklich haben will.

Im September soll ein Antrag auf eine Anerkennung eines Palästinenserstaates vor die UN-Vollversammlung kommen.

Wir wissen nicht, wie das laufen wird: Wird die Vollversammlung diesen Staat anerkennen? Werden die Amerikaner Druck auf die Palästinenser ausüben, damit sie ihr Vorhaben zurückziehen? Und falls die Vollversammlung den Palästinenserstaat anerkennen sollte, wie sieht diese Mehrheit aus? Stimmt das auch der Westen zu? Darüber hinaus wird es eine weitere politische Entwicklung geben. Wenn der Palästinenserstaat ausgerufen wird, und die Besatzung wird trotzdem fortgesetzt, wird es dann einen Aufstand geben? Denkbar wäre es.

Wie sehen Sie die Verschiebung der unterschiedlichen Machtvektoren in



Der israelische Topdiplomate, Autor und Nahost-Experte Avi Primor.

### Zur Person

**Avi Primor** ist der Initiator des „trilateralen Zentrums für Europäische Studien“, zu dem auch Österreich einen Beitrag geleistet hat. Der Präsident des Israel Council on Foreign Relations (ICFR) war auf Einladung des früheren Kanzlers Wolfgang Schäussel und der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN) am Mittwoch zu Gast in Wien.

**Während seiner Amtszeit** als israelischer Botschafter in Deutschland hat er mehrmals die eigene Regierung öffentlich kritisiert. Auch bei seinem Vortrag in der Wiener Hofburg widersprach Primor der offiziellen israelischen Linie im Nahost-Friedensprozess.

der Region? Inwieweit schwächt das Aufflackern von Aufständen das Regime von Bashar al-Assad? Wie verändert sich die Politik Ägyptens gegenüber Israel? Das alles muss doch in Israel hektische diplomatische Aktivitäten auslösen.

Zunächst einmal löst das Sorge aus. Ich glaube nicht, dass das Regime in Syrien zerfällt. Die Führungselite der Aleviten hat viel zu verlieren: Nicht nur Macht und Privilegien, sondern vielleicht auch das Leben. Sie alle fürchten Rache. Und es gibt in Syrien eine Bourgeoisie, die das Regime unterstützt. Auch die Streitkräfte stehen hinter Assad. Daher wird sich das Regime noch eine Weile halten können. Dann stellt sich die Frage: Sollen wir wieder mit diesem Regime verhandeln? Ich sage: Ja! Wenn wir einen Frieden erreichen, dann hält der Frieden auch danach – eben weil ein Frieden auch in syrischem Interesse ist.

### Und Ägypten?

Da sehe ich eine vorsichtige Wende im Regime. Es sind die Streitkräfte, die nach wie vor die Macht in Händen halten. Der Mann an der Spitze wurde gewechselt, insgesamt bleibt es das gleiche Regime. Das Regime hat die Botschaft der Bevölkerung begriffen und versteht, dass die Menschen eine schrittweise Liberalisierung

wollen. Wenn sie das tüchtig und vorsichtig machen, dann können sie erfolgreich sein. Dann wird auch keine Gefahr bestehen, dass die Fundamentalisten die Macht übernehmen. Heute sind zwar die Fundamentalisten in Ägypten die am besten organisierte politische Macht – aber sie sind nicht so mächtig, wie die Fundamentalisten im Iran waren und sind auch nicht so gut strukturiert und zudem nach innen gespalten. Frei-

lich: Gefahren gibt es immer. Aber ich glaube nicht, dass die Gefahr groß ist, dass die Fundamentalisten die Macht übernehmen.

Die Atomenergiebehörde IAEA hat gestern bestätigt, dass das tatsächlich ein syrischer Atomreaktor war, den Israel im Herbst 2007 bombardiert hat. Man meint, dass die Syrer wirklich dran waren, aber es nicht wieder versucht haben. Heute haben sie ja auch andere Sorgen.